

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 7/8 (1886)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Zur Frage der Wahl- und Tonhalle in St. Gallen. — La nouvelle distribution d'eau de Naples. — Freistehende Arbeiterwohnungen auf dem Lande. (Schluss.) — Miscellanea: Schmalspurbahn von Maloja nach Castasegna. Gotthardbahn. Die südamericanische Pacificbahn. Ein neues Lichtpausverfahren. Ueber die Sicherheit der Befahrung von Asphalt- und Steinpflaster. Eisenbahn-Concessionen.

Astronomisches. Vereinigte Schweizerbahnen. Nordostbahn-Moratorien. Project eines 200 m langen Piers in Luzern. Freistehende Arbeiterwohnungen auf dem Lande. — Literatur: Frankfurt und seine Bauten. — Necrologie: † Rudolf Redtenbacher. † Jean Fernel. — Vereinsnachrichten. Stellenvermittlung.

Zur Frage der Wahl- und Tonhalle in St. Gallen.

Nachdem die Concurrenz über die Wahl- und Tonhalle im Jahr 1883*) wol ein architectonisch recht bemerkenswerthes Resultat gehabt hatte, welches aber in seinen finanziellen Consequenzen über die schliesslich zur Verfügung stehenden Mittel hinaus ging, war es ein stetes Bestreben der an der Spitze des Unternehmens stehenden Personen, eine Lösung zu finden oder vorzubereiten, die materiell zur Ausführung zu bringen wäre.

Es wird daher besonders die Concurrenten, welche sich vor zwei Jahren mit der Sache beschäftigt haben, interessieren zu vernehmen, dass dieselbe keineswegs fallen gelassen ist, sondern dass man hofft, nach dem eidg. Sängerkongress, welches momentan alle musikalischen Kräfte in Anspruch nimmt, mit neuer Energie an die Förderung des Werkes gehen zu können.

In einer Stadt, die so viele musikalische Anstrengungen macht, so intensiven Sinn für Polyhymnia an den Tag legt, die ausserdem ein ausserordentlich entwickeltes gesellschaftliches Leben aufweist, muss der Mangel an geeigneten und würdigen Versammlungsräumen, welche zu einem Mittelpunkte des geistigen Lebens werden könnten, als eine Merkwürdigkeit bezeichnet werden. Die gegenwärtig im Aufschwunge begriffene, frische und fröhliche Bauhätigkeit St. Gallens, die nach allzu langem Schlaf ihre Flügel mächtig regt, wird diesem Anachronismus ein Ende bereiten, geschehe dies nun in derjenigen Form, welche die beige-druckte Skizze in kurzen Umrissen vor's Auge führt, oder in einer anderen Gestaltung.

Eine Hauptschwierigkeit des Projectes besteht in der aus verschiedenen, hauptsächlich aber finanziellen Gründen aufrecht erhaltenen Verbindung der musikalischen und gesellschaftlichen Interessen mit denjenigen eines Wahlgebäudes,

denn die idellen und ästhetischen Rücksichten der Ersteren lassen sich nur schwer in einen Rahmen mit der nackten Forderung von ca. 4000 Stehplätzen für Letzteres zusammendrängen. Und doch war bis jetzt eine Trennung dieses eigenthümlichen Zwillingungsverhältnisses nicht abzusehen, weil eine von der Gemeinde erhoffte ausgiebige Unterstützung des Unternehmens an die Bedingung des Wahllocals geknüpft werden muss.

Die finanziellen Grenzen, in welchen sich die Baute zu bewegen hat, werden zwischen 3—400 000 Fr. betragen. In Anbetracht dieser, gegenüber den gestellten Anforderungen kleinen Summe wird es schwierig sein, dem nebenbei verlangten Wirthschaftsbetriebe den Character einer permanenten öffentlichen Restauration zu geben, ohne den musikalischen

Zwecken wehe zu thun: es müsste sich derselbe vielmehr in der Hauptsache auf grosse Bankette und die Bedürfnisse grösserer Gesellschaften beschränken oder in dem Umfange eines Foyer mit Tagesrestauration bleiben.

Die nebenstehende Skizze hat nun keineswegs die Absicht eine mit den vielfältigen Wünschen der Vereine und Behörden vollkommen übereinstimmende Idee zur Anschauung zu bringen, sondern sie soll bloss eine Wegleitung geben zu endgültiger Discussion und Lösung des Problems.

In den letzten Tagen hat Herr Architect Hagedger in St. Gallen den Gedanken einer Combination des alten Museums mit dem sog. Tuchhaus zu einer Wahl- und Tonhalle bearbeitet, welcher sowol der centralen Lage der Gebäude halber, als auch wegen des in Aussicht stehenden vortheil-

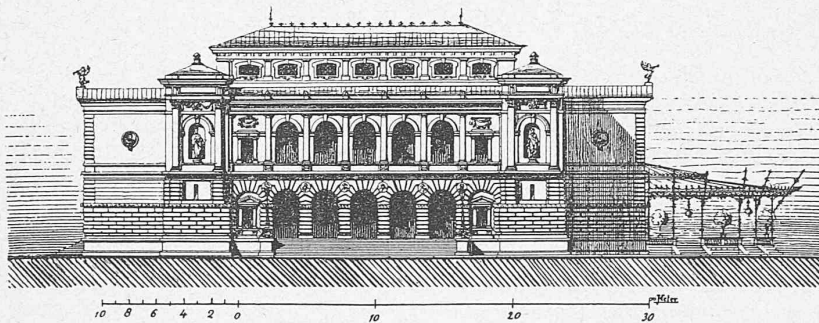
haften Betriebes Vieles für sich hat.

Th. G.

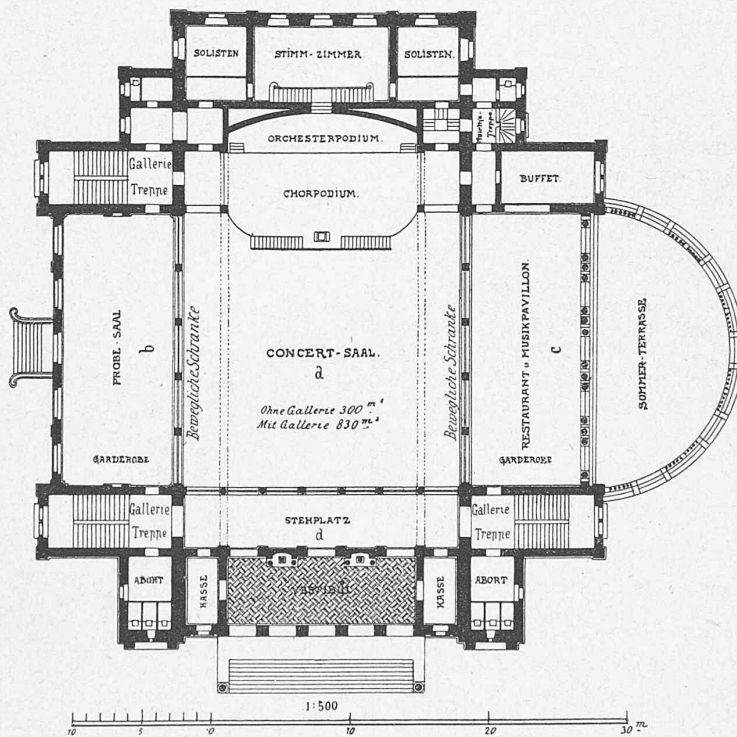
Neues Project für eine Wahl- und Tonhalle in St. Gallen.

Entworfen von Cantonsbaumeister Th. Gohl.

Ansicht.



Grundriss vom Erdgeschoss.



a + b + c + d = Wahllokal = 1 200 m²
 Ueberbaute Bodenfläche = 1 550 „
 Cubikinhalte des Gebäudes = 20 300 m³

*) „Schweiz. Bauzeitung“ Bd. II, Seite 121, 130, 135.

La nouvelle distribution d'eau de Naples.

Exposé historique.

La contrée qui entoure la ville de Naples n'est pas riche en eau; et c'est seulement à une assez grande distance, dans la vallée de la rivière Sabato qui parcourt la région